

Ist das denn schon aktuell?

Die Banken versprechen sich durch die Umstellung auf SEPA Vereinfachungen im Zahlungsverkehr sowie Kosteneinsparungen bei Finanz-Transaktionen. Da sie von der Einführung dieses Systems profitieren, werden sie ihre Kunden natürlich nicht so ausführlich, wenn überhaupt über die erwähnten Datenschutz-Risiken informieren. So hat z.B. die Deutsche Bank nur ganz kurz auf einem Beiblatt zu den Kontoauszügen darauf hingewiesen, dass SEPA eingeführt werden soll und man 6 Wochen Zeit hat, dagegen schriftlich Einspruch zu einzulegen, falls man dieser Vertragsänderung nicht zustimmen möchte. Da aber kaum jemand so genau diese Zusatz-Informationen bei Kontoauszügen liest, können die Banken relativ unbemerkt auf SEPA umstellen.

Was kann ich unternehmen?

Jeder, der auch seine persönlichen Daten geschützt sehen möchte, sollte sich darüber informieren, inwieweit die Umstellung auf SEPA bei der eigenen Bank schon geplant ist. Dazu kann man in den eigenen Unterlagen nach entsprechenden Hinweisen schauen oder man befragt die eigene Bank konkret danach. Danach sollte man der Bank mitteilen, dass man einer Umstellung auf SEPA nicht zustimmt. Für diese Umstellung ist ein Einverständnis des Kunden erforderlich, da es sich um eine Vertragsveränderung handelt. Diesen Einspruch reicht man am besten schriftlich oder als Online-Auftrag an die Bank ein.

Die Banken werden versuchen, ihre Kunden von SEPA zu überzeugen, indem mit einer Konto-Auflösung gedroht wird, wenn man dieser Umstellung nicht zustimmt. Wenn aber genügend Kunden einer Umstellung widersprechen, werden die Banken nicht ihre Kunden verlieren wollen. Ausserdem muss einer Kündigung eine schriftliche Begründung vorausgehen, mit der Möglichkeit, den Forderungen nachzukommen. Es bleibt also noch genügend Zeit, falls SEPA auf diesem Weg nicht verhindert werden kann.



Schon Einspruch erhoben gegen SEPA?

Was ist denn SEPA?

„Der Begriff Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum (englisch: Single Euro Payments Area, abgekürzt SEPA oder auch S€PA) bezeichnet im Bankwesen das Projekt eines europaweit einheitlichen Zahlungsraums. In diesem Zahlungsraum sollen für Kunden keine Unterschiede mehr zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen bestehen.“
[\(Wikipedia\)](#)

Das klingt ja erst mal ganz logisch und praktisch, wirft aber bei der Umsetzung einige Probleme in Bezug auf den Datenschutz auf.

Wo ist das Problem bei SEPA?

„Da der SEPA auf dem SWIFT-System aufbauen soll, besteht die Gefahr, dass die US-Geheimdienste Zugriff auf alle – auch nationalen – Überweisungen in Europa bekommen. Nach öffentlicher Kritik hat SWIFT angekündigt, neue Backup-Server für die europäischen Backupdaten in Europa aufzustellen, um diese dem US-Zugriff zu entziehen.“ ([Wikipedia](#))

Welche Risiken stecken in SWIFT?

„Das US-amerikanische Finanzministerium hat eingeräumt, seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 gezielt das internationale Datennetz SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) zu überwachen.“ ([heise newsticker vom 23.06.2006](#)) und weiter:

„Während die US-Regierung das Vorgehen für "ohne Zweifel legal" hält [...], äußert unter anderem die New York Times Bedenken, ob das Schnüffeln in zehntausenden Finanztransaktionen einer rechtlichen Überprüfung standhält. Laut NYT sollen selbst innerhalb der Regierung Zweifel an der Legalität dieser Praktiken laut geworden sein.“

„SWIFT speichert unter dem Hinweis auf "Sicherheitsgründe" im Rahmen einer Gesamtspiegelung die abgewickelten Transaktionen und damit verknüpfte personenbezogene Informationen auch in seiner US-Filiale. Auf den dortigen SWIFT-Datenbestand greifen US-amerikanische Behörden einschließlich des Auslandsgeheimdienstes CIA unter dem Aufhänger der Terrorismusbekämpfung regelmäßig zu. Diese seit sechs Jahren erfolgende und seit neun Monaten öffentlich bekannte Praxis verstößt nach Einschätzung aller europäischen Datenschutzbehörden gegen europäisches Datenschutzrecht.“ ([heise newsticker vom 04.04.2007](#))

Selbst wenn diese Spiegelung der Daten in die USA, wie gefordert, demnächst unterbleiben sollte, werden die Informationen über Finanztransaktionen unnötigerweise ins Ausland übermittelt. Dies stellt eine potentielle Sicherheitslücke dar, da Daten immer mal verloren gehen können. Ausserdem könnte auch ein anderer Staat auf die Idee kommen, die bei ihm gelagerten Daten nach ihm interessierenden Informationen zu durchsuchen.

Deshalb sollte aus Datenschutzgründen dieses neue System SEPA in der vorliegenden Form nicht eingeführt werden.



Ortsgruppe
Darmstadt
-
Gegen.
Überwachung.
Darmstadt

Wir sind ein Arbeitskreis ohne parteipolitische Anbindung, der sich gegen Vorratsdatenspeicherung und Überwachung wendet, und sich für ein Recht auf Privatsphäre einsetzt.

Mitwirken kann jede und jeder!

Treffen:

Linkstreff Georg Fröba
Landgraf Phillips Anlage 32
jeden 1. und 3. Montag im Monat ab 20.15 Uhr

Kontakt:

G.Ü.D. (Gegen.Überwachung.Darmstadt)
Landgraf Phillips Anlage 32
64283 Darmstadt
Telefon: 06151/39 19 854

Email: gegen.ueberwachung.darmstadt@xyz.de

(Vorsicht: diese Email ist nicht sicher vor der Vorratsdatenspeicherung ;-))

<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Ortsgruppe/Darmstadt>

Infos zu SEPA und dieser Flyer:

<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/SEPA>